

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Se. Majestät der König empfing gestern Nachmittag, gleich nach der Ankunft von Potsdam, den Kommandeur der Garde-Artillerie-Brigade, Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen und wohnte Abends der Vorstellung im Opernhaus bei. — Soweit die jetzt bestimmte, lehrt Se. Majestät der König erst am Sonnabend Abends von hier nach Schloß Babelsberg zurück.

Berlin, 8. Juni. Se. Majestät der König wird sich nach nunmehriger Bestimmung in den Tagen vom 18. bis 20. Juni nach Bad Ems zu einer fünf-wöchentlichen Kur begeben, Ende Juli aber nach Berlin zurückkehren, um am 3. August, dem hundertjährigen Geburtsfest Friedrich Wilhelms III., die Enthüllung des demselben im Lustgarten vor dem Königl. Schlosse zu errichtenden Denkmals zu vollziehen. Die Anordnungen zu dieser Feier, welche der großen nationalen Bedeutung der Regierung Friedrich Wilhelms III. entsprechen soll, werden von einer dazu eingesetzten besonderen Kommission vorbereitet.

— Se. Majestät der Kaiser von Rußland wird, wie es heißt, auf der Rückreise von Ems nicht durch Berlin kommen, sondern über Dresden und Breslau nach Warschau gehen.

— (Pr.-G.) Der Bundeskanzler Graf Bismarck, welcher zur Zeit des neulichen Besuchs des Kaisers von Rußland noch durch Krankheit in Baryn zurückgehalten war, begab sich in voriger Woche mit dem Könige nach Ems und hatte sich, wie jederzeit, der ehrenvollsten und freundschaftlichen Aufnahme seitens des Kaisers zu erfreuen. Nach der am Sonnabend (4.) erfolgten Rückkehr nach Berlin hat der Bundeskanzler noch einige Tage der Erledigung dringender Staatsgeschäfte gewidmet, hat sich gestern bei Se. Majestät dem Könige verabschiedet und heute nach Baryn begeben, wo er zunächst bis Anfang August zu verweilen gedenkt. Zur Enthüllungsfest am 3. August will der Bundeskanzler nach Berlin zurückkehren.

— Die hiesige „Montags-Zeitung“ meldet, daß der Kaiser Napoleon den Kaiser Alexander mit einem Besuche in Ems überraschen werde. Wahrscheinlich hat der Kaiser Napoleon, um die Ueberraschung vollständig zu machen, die „Montags-Ztg.“ von diesen seinen Absichten in Kenntnis gesetzt.

— Für das Bundes-Oberhandelsgericht zu Leipzig erübrigt noch die Besetzung einer Reihe von Stellen und es soll damit zunächst wieder vorgegangen werden. Schon in der nächsten Bundesratssitzung am Freitag ist die Ernennung von drei Mitgliedern zu erwarten; die Wahl wird auf juristische Kapazitäten aus Preußen, Sachsen und den Hansestädten fallen.

— Wie seit einer Reihe von Jahren, so wird sich auch diesmal die deutsche evangelische Kirchen-Konferenz in Eisenach versammeln und am 16. Juni durch eine Predigt des Prälaten Dr. v. Grürtgen in der Wartburg-Kapelle eröffnet werden. Die evangelischen Kirchenregierungen von 17 deutschen Staaten werden auf dieser Konferenz vertreten sein, an welcher auch Oesterreich Theil nehmen wird. Aus der Zahl der Verhandlungsgegenstände ist hervorzuheben: der Bericht über die einheitliche Herstellung des Textes der lutherischen Bibelübersetzung, die kirchliche Gemeindebestimmung, die kirchliche Versorgung der ausgewanderten evangelischen Deutschen, eine neue Aufnahme der kirchlichen Statistik und Feststellung eines einheitlichen evangelischen Kalenders.

— Durch die nunmehr beschlossenen allgemeinen Bestimmungen über die nächste Volkszählung haben sich zwar alle Bundesregierungen zu übereinstimmendem Verfahren in allen materiellen Punkten verpflichtet; jeder Regierung ist aber ihre Freiheit gewahrt geblieben in Bezug auf die Details des Zählungsverfahrens, die Fassung der zu ertheilenden Vorschriften und Instruktionen, die äußere Anordnung und Form der Formulare und die Fassung der darauf abgedruckten Anweisungen, so wie in Bezug auf alle durch Herkommen und örtliche Verhältnisse wünschenswerth erscheinende Abweichungen, welche die materielle Gleichheit der Resultate nicht beeinträchtigen. Für Preußen ist mit den Vorbereitungen für die Volkszählung namentlich auch die statistische Central-Kommission beschäftigt.

— Die „Prov.-Corr.“ bringt einen Wahlartikel, der sich ganz besonders gegen die Versuche wendet, „die alle Streitfrage über die Deeresanordnungen zu erneuern.“ Von dem früheren Kampfe des Abgeordnetenhauses wird u. A. dabei gesagt, daß er „unter dem Vorwande des verletzten Budgetrechts“ geführt worden sei. Es heißt darüber:

„Die wesentlichsten Punkte, um welche es sich bei dem früheren Konflikte handelte, sind durch die Bundesverfassung als Grundlagen des norddeutschen Heerwesens ausdrücklich und unbedingt verankert; sie sind ferner durch das später vereinbarte Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienste noch näher und bestimmter festgestellt worden. Was den Aufwand für das Heerwesen betrifft, so ist bis zum 31. Dezember 1871 ver-
fassungsmäßig eine Pauschsumme für den Kopf der Friedensarmee dem Bundesfeldherrn zur Verfügung gestellt; — nach dem genannten Zeitpunkt dagegen sollen die Ausgaben für das Bundesheer und dessen Einrichtungen ebenso wie alle anderen Bundesausgaben durch das alljährliche Bundeshaushaltsgesetz festgestellt werden. Nach ausdrücklicher Bestimmung der Verfassung aber wird bei der Feststellung des Militär-Ausgabe-Etats die auf Grundlage dieser Verfassung gesetzlich feststehende Organisation des Bundesheeres zu Grunde gelegt. Bei dieser verfassungsmäßigen Lage der Sache ist ein neuer Konflikt über die Organisation und den Haushalt unseres Heeres nicht zu erwarten, wenn derselbe nicht durch das Parteiwesen mißwillig herbeigeführt wird. Die Regierung wird die Verpflichtungen, welche ihr die Verfassung auferlegt, sicherlich mit Treue und Gewissenhaftigkeit innehalten; an den Wählern wird es sein, dafür zu sorgen, daß auch der künftige Reichstag die nach der Verfassung feststehende Organisation des Bundesheeres als unerlässliche Grundlage seiner Beschlüsse festhalte, und daß nicht durch fernwärtige Bestrebungen des Parteiwesens an die Stelle des Friedens, den wir mit den Erfolgen von 1866 auch im Innern errungen haben, neuer Zwist und Hader trete.“

— Es werden in neuester Zeit vielfach Versuche gemacht, Auswanderer nach Guyana zu verlocken, um dieselben dort beim Ackerbau und bei den Minenarbeiten zu verwenden. Es kann vor diesen Verlockungen gar nicht ernst genug gewarnt werden, da sich Weiße, namentlich Nordländer, für derartige Arbeiten und das dortige Klima durchaus nicht eignen, sondern in der Regel zu Grunde gehen.

— Ueber die Sitzung des Bundesraths, in welchem der schon mitgetheilte Kompromiß bezüglich der Prüfung der Seeschiffe und Seefahrerleute zu Stande gekommen ist, verläutet noch, daß Graf Bismarck bei Beratung des betreffenden Gegenstandes ausdrücklich anerkannt hat, daß dem Widerstreben der Nordstaaten gegen die von Preußen ursprünglich beabsichtigte Regelung der Angelegenheit eine Verletzung zu Grunde zu liegen scheine. Indem er hervorhob, wie das Widerstreben in diesem Falle gerade von entschieden bundesfreundlicher Seite komme und daher auf die eingegangenen Verpflichtungen besonderes Gewicht zu legen sei, deutete er, wie die „Ztg. f. Nordd.“ mittheilt, ein späteres Zurückkommen auf die Sache als vielleicht geboten an. Der hanseatische Vertreter wünschte eine so willkommene Aeußerung protokollarisch fixirt zu sehen, was der Bundeskanzler denn auch als ganz seiner Absicht entsprechend bezeichnete. An diesen Vorgang knüpfen die betreffenden Interessenten die Hoffnung, daß auch „die jetzt getroffene, ihrer Ansicht nach immer noch sehr mangelhafte und willkürlich gebliebene Ordnung des Prüfungsverfahrens wenigstens nicht die definitive bleiben werde.“

— Dem Berliner Korrespondenten der „Times“ zufolge hat Baron Arnim zu der bereits bekannten schriftlichen Mittheilung dem Kardinal Antonelli mündlich kundgegeben, daß, falls aus den Konversationshandlungen Uu-annehmlichkeiten entstehen sollten, den preussischen Botschaftern der unmittelbare amtliche Verkehr mit dem Papste untersagt werden würde.

— Der Kriegeminister v. Moyn wird nicht, wie schon mitgetheilt worden, im Laufe dieses Jahres sein 50-jähriges Dienstjubiläum begehen, sondern am 9. Januar 1871. Derselbe trat an diesem Tage im Jahre 1821 aus dem Kadettenkorps als Sekonde-Lieutenant in das 14. Infanterie-Regiment ein.

— Von hier wird der „Eld. Ztg.“ geschrieben: Der Bundeskanzler Graf Bismarck empfing vor einigen Tagen den amerikanischen Botschafter Friedrich Kapp. Dem Bernehmen nach soll Graf Bismarck seiner Gewohnheit gemäß sich in sehr freimüthiger Weise über den Zustand der europäischen Diplomatie ausgesprochen und seinen eignen Standpunkt in der nationalen Frage ebenso avancirt dargestellt haben, wie seiner Zeit in der Unterredung mit dem Befreier Kinkels, dem amerikanischen General Schurz.

— Am 5. d. M. ist nach hiesigen Blättern der Gesellschaftsvertrag zwischen den Unternehmern der Berliner Nordbahn, an deren Spitze bekanntlich der Fürst von Putbus und Prinz Byron von Kurland stehen, zu Putbus notariell vollzogen worden. Der Bau soll in möglichst kurzer Frist in Angriff genommen werden.

— Der Zollbundesrath hat beschlossen, daß von dem Ausfalle an Nachsteuer in beiden Mecklenburg, welcher durch die Gewährung eines Rabatts von 40 Prozent an der Nachsteuer für Manufakturwaaren entstanden ist, die Summe von 20,000 Thlr. auf Rechnung des Zollvereins übernommen werden, daß aber dieser zu Gunsten Mecklenburgs gefasste Beschluß Verurteilung nicht zulassen soll.

— Die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit der Republik San Salvador haben gestern begonnen; der ersten Konferenz wohnte auch der spanische Gesandte bei. Als Grundlage für den neu abzuschließenden Vertrag wird der am 30. Dezember 1852 unterzeichnete, nicht zur Ratifikation gelangte Vertrag zwischen

Preußen und der genannten Republik unter Berücksichtigung der später mit südamerikanischen Regierungen abgeschlossenen Verträge benutzt. In dem neuen Entwurf wird u. A. den Deutschen die Niederlassung und der Erwerb von Grundeigentum im ganzen Gebiete der Republik zugesichert.

— Die „Leipziger Nachrichten“ theilen Folgendes mit: Einem am 16. Mai in Newyork angekommenen Privatbriefe entnehmen wir mit Erlaubniß des Empfängers nachstehende interessante Notiz: „Heute ist in Newyork ein großes Fest. Das erste deutsche Kriegsschiff ist vor einigen Tagen hier angekommen und wurde dessen Mannschaft heute mit Musik und Fahnen von hiesigen deutschen Schützen festlich empfangen. Während des Tages und Ball heute Abend. Alles ohne Unter-schied, Schwabe, Sachse, Bajer, Preuße, alles freut sich. Hier giebt es nur Deutsche, wer noch auf anderes sich etwas einbilden wollte, würde ausgelacht.“

Ems, 8. Juni. Prinz Karl von Preußen ist nebst Gefolge von Wiesbaden heute hier eingetroffen und wurde wie der hiesiger zurückgekehrte Großherzog von Weimar auf dem Bahnhofs von dem Kaiser von Rußland empfangen.

Bremen, 8. Juni. (B. B.-Z.) Heute findet hier eine Konferenz der Inspektoren der hier arbeitenden Feuerversicherungs-Gesellschaften statt, in welcher wahrscheinlich mit Rücksicht auf die völlig unzureichenden Löschvorrichtungen der Stadt und die dadurch vermehrten Risiko's eine allgemeine Erhöhung der Versicherungsprämien beschlossen werden wird.

— Bei dem Brandschaden sind folgende Versicherungs-gesellschaften mit nachstehenden Summen beteiligt: Magdeburger mit 50,000 Thlr., Gothaer mit 100,000 Thlr., Niederlande mit 37,000 Thlr., Colonia mit 70,000 Thlr., Sava mit 45,000 Thlr., Deutscher Phönix mit 36,000 Thlr., Holländischer Phönix mit 10,000 Thlr., Northern mit 18,000 Thlr., Thüringia mit 57,000 Thlr., London Southwark mit 52,000 Thlr., Manchester mit 82,000 Thlr., Liverpool mit 10,000 Thlr., Reunion mit 2000 Thlr., Assurance mit 25,000 Thlr., San mit 40,000 Thlr., North britisch mit 45,000 Thlr., Alliance mit 130,000 Thlr., Quen insurance mit 40,000 Thlr., Berlische mit 15,000 Thlr., Hamburg-Bremer mit 40,000 Thlr., Baseler mit 50,000 Thlr., Besta mit 15,000 Thlr., Neue Dänische mit 7000 Thlr., Schleifische mit 10,000 Thlr., Glabacher mit 20,000 Thlr., Dresdener mit 100,000 Thlr., Rastener mit 30,000 Thlr., Oldenburger mit 20,000 Thlr., Imperial mit 20,000 Thlr., Guarbia mit 30,000 Thlr., Commercial mit 40,000 Thlr.

Dresden, 8. Juni. Das „Dresdener Journal“ erklärt die Zeitungsnachricht, daß der König Johann den sächsischen Reichstags-Abgeordneten das Versprechen abgenommen habe, bei Beratung des Strafsesbuches für den norddeutschen Bund gegen die Todesstrafe zu stimmen, für eine Erfindung.

Euttgart, 7. Juni. Bei dem hier tagenden sozial-demokratischen internationalen Arbeiterkongress kam es gleich in der ersten Sitzung zu solchen Miß-helligkeiten der verschiedenen Parteien, daß die Hälfte der Polizei in Anspruch genommen werden mußte.

Wien, 8. Juni. Gestern hielt die deutsche Lehrerverammlung zur Wahl des Bureaus eine Sitzung ab. Gewählt wurden: Hoffmann aus Hamburg zum Präsidenten, Bobies aus Wien und Berthelt aus Dresden zu Vicepräsidenten. — Bei der heutigen ersten Hauptversammlung hielten der Bürgermeister Felber und der Sektionschef im Unterrichtsministerium, v. Geydl, die Begrüßungsreden, welche der Präsident der Versammlung, Hoffmann, erwiderte.

— Der hiesige sozial-demokratische Verein zur Wahrung der Volksrechte ist wegen Annahme des Eisenacher Programms als staatsgefährlich von den Behörden aufgelöst worden.

Bern, 8. Juni. Den neuesten hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist der Bandenchef Nathan mit 28 Mann in Bicojoprano im Kanton Graubünden eingetroffen, dabeist gefangen genommen und nach Chur abgeführt worden.

Brüssel, 8. Juni. Der Generalprokurator Davay ist durch königliche Entschliesung seines Postens enthoben und pensionirt worden. — Zum Generalprokurator wurde der Abtheilungschef im Justizministerium, Hoby, ernannt. Delcomet ist seiner Stellung als Untersuchungsrichter enthoben worden.

Paris, 6. Juni. Der Kaiser, welcher trotz des Verbots der Reize vorgestern zu Pferde gesessen, um die übliche Kavallerie-Revue im Boulogner Gefeld abzuhalten, hat sich einen schmerzhaften Rückfall seines alten Leidens zugezogen. Eine unmittelbare Gefahr für den Souverän ist zwar nicht vorhanden, aber dieser Zustand stimmt ihn merklich herab.

— Das „Memorial Diplomatique“ meldet die am 2. Juni in Konstantinopel erfolgte Ankunft des präsumtiven Erben des Khedive, Achmed Ismail Pascha,

mit dem Zusage, derselbe sei auf einer Rundreise durch Europa begeben, dessen namhafteste Höfe er besuchen wolle, und sei zuerst in Konstantinopel erschienen, damit dieser Reise keine falschen Absichten untergeschoben würden; Nubar Pascha werde in einigen Tagen Paris verlassen und nach Wien gehen, um den Sohn des Khedive, der über Barna durch Ungarn reisen werde, zu bewillkommen.

— Gestern Nacht um 1 Uhr überraschten bei Bongival Gendarmen Fischer, welche um diese Stunde (was nicht erlaubt ist) ihre Netze aus dem Wasser ziehen wollten. Als die Fischer ihrer anständig wurden, rudernten sie schnell nach der Mitte der Seine, worauf einer der Gendarmen mit seinem Revolver Feuer gab und einen der Fischer schwer verwundete. Demselben gelang es aber doch, das andere Ufer und von dort seine Wohnung zu erreichen. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden. Man hofft, den Fischer am Leben erhalten zu können.

Paris, 8. Juni. Wie „Frangals“ versichert, hat der Herzog von Gramont nach seinem Eintritt in das Ministerium Instruktionen an Banneville gesendet, welche mit denen Dillier's vollkommen übereinstimmen.

— Die beabsichtigten Veränderungen im diplomatischen Korps sind aufgeschoben, bis die im Augenblicke bestehenden Schwierigkeiten, einen Ersatz für den bisherigen spanischen Botschafter Baron Merle de La Roche zu finden, gehoben sind. — Bezüglich der ägyptischen Jurisdiktion hat Dillier einen Vertrag unterzeichnet, welcher vollständig mit den Beschlüssen der durch das frühere Ministerium eingesetzten Kommission übereinstimmt.

— Der General Mellinet ist zum Großmeister der französischen Frei maurerorden mit 173 Stimmen gegen Carnot, welcher nur 113 Stimmen erhielt, wiedergewählt worden.

Paris, 6. Juni. Gestern hielt der deutsche Turnverein auf der großen Wiese von Fontenay im Gehölz von Vincennes eine Versammlung. Die Wiese war mit deutschen und französischen Flaggen sehr hübsch geschmückt und die Festlichkeit hatte sehr viele Zuschauer, besonders Soldaten und Offiziere aus dem nahen Vincennes angelockt, die den deutschen Esparren und dem deutschen Viere, welche in mehreren Zellen verkauft wurden, ebenso wie die Turner volle Gerechtigkeit widerfahren ließen. Die Letzteren kamen um 2 Uhr Nachmittags mit klingendem Spiele anmarschirt. Die zwei Gesangsvereine, die Germania und der der Turner, sangen einige deutsche Lieder, und dann wechselten Turnübungen und Liebesdingen bis zum späten Abend ab. Beides erregte die lebhafteste Bewunderung der Zuschauer und bei Wais, Schinken und Bier wurde die internationale Verbrüderung wirklich sehr herzlich. Es ist solchen Fraternisationen keine allzugroße Wichtigkeit beizulegen, aber in ihrer Art sind sie doch erfreulich.

— Gegenüber den Gerüchten von Vorbereitungen zur Verwendung des zu Toulon stationirten Geschwaders zum Transport von Truppen und Munition nach Rom berichtet die „Patrie“: Das Geschwader wird am Montag, 6. d. M., in See fachen und seine Instruktions-Kampagne beginnen. Es wird die Küstenstriche Algeriens besuchen und durch eiliche Tage in den Hafenstädten El Kebu bei Oran, Algier und Bona stationiren. Zum 15. August soll es zu Ajaccio vor Anker gehen, um dabeist, wie es seinerseits alle Jahre geschieht, das Napoleonfest zu begehen. Hernach wird es nach Toulon zurückkehren und dabeist in den ersten Tagen des Septembers wieder verlassen.

Italien. Die Regierung soll Beweise dafür in Händen haben, daß Garibaldi bei der letzten revolutionären Bewegung sehr stark kompromittirt sei, und deshalb hat sie auch Vorsichtsmaßregeln getroffen, um ihn zu überwachen und zu hindern, seine Felseninsel zu verlassen. Auch will die Regierung bestimmt wissen, daß Maynini trotz seiner Ausweisung aus dem Kanton Tessin sich doch in letzterer Zeit in Lugano aufgehalten und von dort aus die Bewegung geleitet hat. Man hat bereits deswegen bei der Schweizer Bundes-Regierung reklamiert und um eine schärfere Ueberwachung Maynini's gebeten.

Florenz, 6. Juni. Es wird versichert, daß es dem Reize der Bande Nathan gelungen ist, nach der Schweiz zu flüchten. Die in Livorno verhafteten Personen sind größtentheils Mitglieder einer geheimen Gesellschaft. Die Behörde hat bei den Behörden einen Instruktionsplan und Briefe von Maynini mit Beschlag belegt.

Rom, 7. Juni. Es wird bestätigt, daß Dillier in den ersten Tagen des Mai eine Depesche an den französischen Botschafter in Rom, Grafen Banneville, gerichtet habe, jedoch ist ihr Inhalt durchaus nicht übereinstimmend mit der von deutschen Blättern gebrauchten Analyse. Die Depesche widerspricht nirgends den von Graf Darn ausgesprochenen Ansichten. Sie be-dauert, daß die zur Beilegung der Schwierigkeiten gemachten Anstrengungen keinen besseren Erfolg gehabt

hätten. Sie konstatirt, daß die Streitfrage nunmehr als geschlossen angesehen werden muß, und daß der französische Vorkämpfer von nun an in dieser Angelegenheit keinen Schritt mehr bei der päpstlichen Regierung machen solle. Die Note Dillier's sagt nichts, weder über eine Trennung der Kirche vom Staate noch über die beabsichtigte Rückberufung der französischen Truppen. Nach Empfang dieser Note soll Banneville jeden weiteren Schritt bei dem römischen Stuhle unterlassen, wohl aber den französischen Bischöfen die Sympathien ausdrücken, welche ihre Bemühungen erwidern, Ideen zu verteidigen, welche denen der französischen Regierung entsprechen.

London, 6. Juni. In den Spalten der „Times“ veröffentlicht die Witwe des mit den drei übrigen Herren von den griechischen Banditen ermordeten Advokaten Lloyd eine von 26 der ersten griechischen Handelsfirmen gezogene Bescheinigung, der eine von den Unterzeichnerten zusammengezeichnete Summe von 2000 £ zur Erleichterung der Lage für die des Galtens und Waters ihrer Kinder beraubten Frau beigefügt war. Das dankende Schreiben der Witwe wird ebenfalls mitgeteilt. Bei der Redaktion der „Times“ sind für die Familie Lloyd's 570 £ eingelaufen.

— Zwei angeblich von dem Prinzen von Wales an den Herzog von Edinburgh und von dem letzteren an den Ersteren gerichtete Briefe sind jüngst zuerst in irischen Blättern aufgefunden, aus diesen in die „Independent“ und aus dem belgischen Blatt in manche Zeitungen des Festlandes übergegangen. Da dieselben im Auslande Verbreitung gefunden haben, so wird heute in der „Times“ amtlich erklärt, daß beide Briefe gefälscht seien.

London, 7. Juni. Die von der österreichischen Regierung kaum eingeleiteten Ausgleichsverhandlungen mit den englischen Gläubigern sollen auf dem Punkte des Wiederabbruchs stehen.

Madrid, 7. Juni. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde in zweiter Beratung das Amendement Rios Aras: „zur gültigen Wahl eines Königs ist die Mehrheit aller vereinigten Cortesmitglieder erforderlich“ — mit 137 gegen 124 Stimmen angenommen. Die Minister stimmten dagegen.

Madrid, 8. Juni. Nach hierher gelangten Nachrichten ist auch der ältere Bonnel ebenfalls wieder in Freiheit gesetzt worden. — In der Nähe von Gibraltar zeigten sich abermals Banditen und versuchten 2 Offiziere der englischen Garnison gefangen zu nehmen, was indeß durch das Einschreiten spanischer Gendarmen verhindert wurde.

Madrid, 8. Juni. „Imparcial“ verfährt, die Regierung habe dem Herzog von Montpensier seine Pässe für das Ausland gesandt.

Petersburg, 4. Juni. Das Kaiserliche Jubiläum ist in Gegenwart des Großfürsten-Thronfolgers und dessen Gemahlin festlich begangen worden. Der „Russ. Inval.“ bemerkt, daß die Urkunde, welche der Zar Johann der Schreckliche im Anfang des Jahres 1570 durch den nach Konstantinopel gehenden Gesandten Nowosiljew den dortigen Kosaken übersandte, und in welcher diese aufgefordert wurden, dem Zar treu zu dienen, als der Beginn der offiziellen Beziehungen zwischen der Regierung und den dortigen Kosaken betrachtet wird. Zum Andenken an den 300jährigen Dienst, welchen das dortige Heer dem Thron und Vaterlande geleistet, hat der Kaiser demselben am 15. Januar, d. h. am Tage der Ertheilung der ersten Urkunde durch Zar Johann, eine Georgensche mit dem Alexanderbilde und der Inschrift „Zum Andenken an das dreihundertjährige Bestehen des dortigen Kosakenheers. 1570 bis 1870“ verliehen. Diese Fahne begleitete eine Kaiserliche Urkunde, welche mit folgenden Worten schloß: „Möge dieses heilige Banner der Nachwelt Zeugnis ablegen für die dreihundertjährigen wackeren Kriegsdienste der dortigen Kosaken und für das unveränderliche Wohlwollen, welches ihnen die Monarchen geschenkt, und auf welches sie sich durch ihre warme Ergebenheit gegen Thron und Vaterland ein Recht erworben haben.“

Bukarest, 8. Juni. Bei der Deputirtenwahl des ersten Kollegiums hat die Vojarenpartei den Sieg davongetragen. In Bukarest stieg Prinz Demeter Ghika gegen Ioan Bratiano.

Konstantinopel, 8. Juni. Es sind bereits bedeutende Summen aus verschiedenen Hauptstädten durch hohe Persönlichkeiten zur Unterstützung der Abgebrannten angewiesen. Man versichert, daß in den meisten Hauptstädten zu demselben Zwecke Subskriptionen eröffnet werden sollen.

Konstantinopel, 8. Juni. Es werden folgende Details über die am 5. Juni stattgehabte Feuersbrunst gemeldet: Das Armenierviertel, welches zufolge eines großen von den Armeniern zur Feier des zehnten Jahrestags der Verfassung unternommenen Landanstriches vollständig menschenleer war, ist gänzlich niedergebrannt, und konnte in demselben nichts gerettet werden. Auch das von der italienischen Arbeiterkolonie bewohnte Quartier ist gänzlich niedergebrannt. — Bis jetzt wurden 150 Leichen aufgefunden, und es werden noch fortwährend Leiche unter den Trümmern hervorgezogen. Die durch MauerEinsturz gefährdeten Straßen sind durch Militärkordons abgesperrt. Das französische Spital wurde gerettet, das Hotel der britischen Botschaft dagegen wurde ein Raub der Flammen, trotzdem bereits lange bevor es vom Feuer ergriffen wurde, Vorsichtsmaßregeln getroffen worden waren. Nur das Archiv konnte in Sicherheit gebracht werden. Das deutsche Spital ist ebenfalls niedergebrannt; die in dem-

selben befindlichen Kranken konnten nur durch die aufopferndsten Bemühungen mehrerer Deutschen, von denen bereits zwei ihren Brandwunden erlegen sind, gerettet werden. Die armenische Kirche „Zur unbefleckten Empfängnis“ ist erheblich beschädigt worden; das von der Kaiserin der Franzosen im vorigen Jahre geschenkte wertvolle Gemälde ist gerettet. Von den hiesigen Zeitungen ist heute nur der „Lewant Derald“ erschienen; nach den Angaben desselben sind im Ganzen 7000 Häuser zerstört. Die verschiedenen Gesandten nehmen sich ihrer durch die Feuersbrunst geschädigten Nationalen durch Vertreibung von Unterstüpfungen auf das Beste an.

Newyork, 6. Juni. Eine Freibeuterbande landete in Cuba; die spanischen Truppen aber griffen sie an, tödteten ihrer zwölf und versprengten die übrigen. Die Anführer Elencro lehnte mit dem Dampfer fliehen zurück.

Washington, 7. Juni. Das Repräsentantenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung mit 150 gegen 35 Stimmen die Steuer-Reduktionsbill mit einem Amendement an. Hierbei rüht der bestehende Tarif einige Abänderungen und gestalten sich nunmehr die Importzölle wie folgt: 15 Cents für 1 Pfd. Thee, 3 Cents für 1 Pfd. Kaffee holländischen Gewichts, für 1 Pfd. Zucker 2 Cents, für eine Gallone destillirter Spirituosen 2 Dollars (bei normalem Weingeistgehalt); bei Baumwollen-Fabrikaten 5 Cents pro Yard mit einem Zuschlag von 10 pCt. ad valorem; für Stahl und Eisenbahnschienen 1/2, für Nickel 40 Cents das Pfund. — In Oajala (Mexiko) hat ein großes Erdbeben stattgefunden; man zählt bis jetzt über 110 Tödt.

Pommern.
Stettin, 9. Juni. Der Herr Bundeskanzler Graf Bismarck passirte mit seiner Familie gestern Mittag auf der Reise nach seiner Besitzung Varzin unsere Stadt. Derselbe wird in Varzin das Karlsbader Wasser kuraufwärts gebrauchen und später ein Seebad, wahrscheinlich ein englisches, besuchen.

— Die polytechnische Gesellschaft hatte in der letzten Sitzung dieses Winters den Beschluß gefaßt, ihre diesjährige Sommer-Exkursion nach Swinemünde zu nehmen. Man glaubte damals, das neue große Deichmann'sche Etablissement würde bald fertig sein und u. A. einen Raum zum Diner für ca. 400 Personen bieten. Da dies indessen bis jetzt noch in weiter Ferne steht, so hat der Vorstand und Ausschuß der Gesellschaft beschloffen, als Zielort der nächsten polytechnischen Fahrt Schwerdt zu wählen. Die von hier aus dorthin gesandten Vertreter des Vereins haben bei einer Anzahl der angesehnen Einwohner der Stadt Schwerdt eine so freundliche Unterstützung gefunden, daß man auch auf einen freundlichen Empfang der ganzen Gesellschaft seitens der Schwedter Einwohnerschaft rechnen darf. Die Fahrt wird wahrscheinlich am Sonntag, den 19. d., mit mehreren Dampfern stattfinden.

— Von Bewohnern der Louisestraße geht und eine sehr bittere Klage darüber zu, daß bisher so wenig Seltens der „Polizeibehörde“ als der „Sanitäts-Kommission“ durchgegangene Maßregeln zur Befestigung des in der jetzigen warmen Jahreszeit ganz besonders lästigen üblen Geruchs, welcher durch den Abfluß aus den im Ritterschaftlichen Bankgebäude befindlichen Klosetten zum Nachtheil der ganzen Umwohnerschaft entpfeht, getroffen sind. Diese gewiß vollständig begründete Klage ist durchaus nicht neu, sondern schon früher wiederholt laut geworden und darf wohl erwartet werden, daß dieselbe an geeigneter Stelle endlich die gebührende Berücksichtigung findet.

— Die hiesige „Bürger-Schützen-Kompagnie“ hält ihr diesjähriges Königsschießen am nächsten Montag im Schützenhause zu Grabow ab. Dagegen findet das Duell und der Königsschall an demselben Tage im hiesigen Schützenhause statt.

— Das Auswanderer-Schiff „Western Metropolis“, zu dessen Besichtigung die Bräunliche Rheberei am nächsten Sonntage mit dem Dampfer „Prinzeß Royal Victoria“ eine Exkursion nach Swinemünde veranstaltet, ist heute früh dort eingetroffen.

— Gestern früh machte der im Zachariasgange Nr. 7 wohnhafte 39jährige Arbeiter Joh. Fr. Köpke, Vater von 3 Kindern, den Versuch, sein Leben durch Erhängen zu enden. Die Frau fand ihren Mann in der Schlafkammer in hinerender Stellung mit dem Halse in einer Schleiße stehend, welche letztere an der Thür befestigt war; schnell entschlossen, durchschnitt sie die Schleiße und den Bemühungen des sofort herbeigerufenen Dr. Boed gelang es, den bereits völlig bewußtlosen R. ins Leben zurückzurufen. Wie es heißt, ist das Motiv des beabsichtigten Selbstmordes in dem, durch Arbeitslosigkeit und große Noth herbeigeführten Lebensüberdruß des Köpke zu suchen, wozu noch der Umstand kommt, daß die Frau desselben, schon seit geraumer Zeit an der Lungenschwindsucht leidend, gänzlich außer Stande ist, durch Arbeit für den Unterhalt der Familie irgend etwas zu erwerben.

— Ein unverbeßlicher Dieb ist der ungeachtet seines kaum 17jährigen Alters wegen Verbrechen gegen das Eigentum bereits 6mal, darunter wegen Taschendiebstahls mit resp. 1 und 1 1/2 Jahren Gefängnis bestraft wurde Hermann Diebel aus Bredow. Derselbe nahm bei dem vorgestrichen Feuer in Grabow wiederum die Gelegenheit wahr, einer unter den Zuschauern befindlichen Frau ihr Portemonnaie aus der Klebtasche zu entlocken, hatte aber das Pech, dabei abgefaßt zu werden und wird den misslungenen Versuch nun wohl mit einer längeren Freiheitsstrafe zu büßen haben.

— Am 7. d. M. wurden aus einer verschlossenen Wohnung des Hauses Rosengarten 15 mittelst Eisenblechs durch ein vom Hür nach der Wohnung führenden Fenster mehrere Kleidungsstücke gestohlen. Des Diebes ist man bisher indessen nicht habhaft geworden.

Greifswald, 8. Juni. Am 1. Pfingstfeiertage fand von hier aus mit dem Dampfer „Anklam“ eine Exkursion nach Stubbenhamer statt, an der ca. 120 Damen und Herren sich theilnahmen. Die Fahrt war eine außerordentlich interessante. Bei dem kurzen Seegang hat das Schiff eine gute Stiefelgkeit bewahrt und Kapitän Ehrlich ließ es sich mit bekannter Liebenswürdigkeit angelegen sein, die Passagiere auf alle sehenswerthen Punkte an der Küste und in See aufmerksam zu machen. Die so herrliche Aussicht von Stubbenhamer in die weite Ostsee ließ alles Ungemach der Fahrt schnell vergessen. Am Montag machte der Dampfer eine Vergnügungsfahrt nach Rauterbach, resp. Putbus und hat auch diese Fahrt des Interessanten genug geboten. — Zu den schönsten Sommer-Etablissements zählt jetzt unstreitig der Gesellschafts-Garten des Herrn M. Jhlersfeld. Am zweiten Pfingsttag fand daselbst ein Konzert des hiesigen Jägerbataillons statt, dessen geübte Ausführung die Aufmerksamkeit der Zuhörer vollständig in Anspruch nahm. Dem Kapellmeister Herrn Formes gebührt dann auch besonderer Dank für seinen rastlosen Eifer, die Jäger-Kapelle auf den jetzigen Höhepunkt gebracht zu haben.

Stralsund, 8. Juni. Am ersten Pfingstfeiertage fanden mit dem Dampfer „Hertha“ Vergnügungsfahrten nach Devin statt. Devin, eine Meile von der Stadt an der Küste gelegen, ist städtisches Eigentum und enthält, wie der bekannte Jalo bei Stettin, reizende Anlagen mit einem Pavillon auf dem höchsten Punkte. Entrée wird hier nicht bezahlt, sondern durch die Munifizenz der Behörde sind die Anlagen nebst Spielplatz u. s. für Jeden und zu jeder Zeit geöffnet. Die Theilnahme bei der Exkursion war wegen des nicht ganz guten Wetters allerdings nicht sehr lebhaft. — Am zweiten Feiertage fand eine Exkursion nach Putbus von hier aus, gleichfalls mit dem Dampfer „Hertha“, statt. Die alte Fährte auf Rügen, vis à vis Stralsund gelegen, die Vogelstange, die Brunnenaue und die übrigen Vergnügungs-Localitäten, in denen Gumbertus verehrt wird, waren auch sehr zahlreich besucht.

Belgard, 7. Juni. Gestern hat sich in einem Nachbargasse ein sehr bedauerlicher Vorfall zugegetragen, der zu allergrößter Vorsicht mahnt. — Der Frau des Bauer Hesse in Stessen wird von ihrem Arzte, dem Kreisphysikus Dr. Kierulff eine Kur mit Karlsbader Brunnen verordnet. Dieser Brunnen wird durch den Apotheker Risch bei dem Droguisten Lehmann in Berlin bestellt. Etwas früher ist aber schon von derselben Apotheke ein Quantum von 450 Grammen concentrirter Carbolsäure in Berlin vom Droguisten Lehmann verschrieben worden. Diese Säure, ein sehr scharfes Gift, wird in Berlin mit den 25 Glaschen Karlsbader Brunnen zusammen verpackt und per Eisenbahn nach Belgard expedirt. Die Riste trifft ein, als sich der Bauer Hesse gerade in der Stadt befindet und der in Abwesenheit des Apothekers Risch mit der Leitung der Apotheke betraute Proviseur übergibt sie, nicht ahnend, daß sich die Carbolsäure mit in der Riste befindet und ohne sie vorher geöffnet und untersucht zu haben, dem Bauer Hesse. In Stessen angekommen, wird die Riste geöffnet und der unglückliche Zufall tritt ein, daß der Bäuerin Hesse die Kruste mit der Carbolsäure gereicht wird. Diese verschluckt 150 Grammen, also den dritten Theil dieses Giftes und stirbt unter den furchtbarsten Schmerzen sofort todt nieder.

Bremenscherz.

Bremen, 7. Juni. In ihrer neuesten Nummer schreibt die „Beieritz.“ Folgendes: Ueber die Entstehung des gestrigen Brandes erfahren wir noch, daß drei Kinder eines auf dem Königschen Lager beschäftigten Arbeiters, Knaben von 3—6 Jahren, wie sehr oft, so auch an dem verhängnisvollen Pfingstnachmittag auf Königs Lager spielten. Der älteste Knabe ließ sich belohnen, eine Cigarre mit einem Streichhölzchen anzuzünden, und durch das weggehorste Streichhölzchen entzündeten sich Holzfässer, und bald hatten die mit rasender Schnelligkeit sich weiter verbreitenden Flammen das ganze Lagergebäude, in welchem das Holz lose zum Trocknen aufgeschichtet war, erfaßt. Die Zahl der Gebäude, Schuppen u. s., welche zerstört oder beschädigt wurden, wird uns auf 46 angegeben.

Parie. „L'Espresso“ erzählt eine Anekdote, die dazu dienen soll, den Kaiserlichen Prinzen in den Augen eines wipigen Kopfes zu bringen. Das Kind von Frankreich wurde in einem gewaltigen Respekt vor der Presse erzogen. Seine Gouvernante, Madame Brual, brauchte, wenn Louis unartig war, ihm nur zu sagen: „Prinz, nehmen Sie sich in Acht, ich erzähle es dem „Moniteur“, — und der kleine Napoleon war das artigste aller Kinder. Im Jahre 1859, an dem Tage, an welchem Paris durch den Moniteur die Nachricht von dem Siege bei Magenta erhielt, spielte der Prinz im Park zu St. Cloud. Als es dunkel wurde, forderte man ihn auf, in's Zimmer zu gehen. „Ich will noch nicht“, sagte er. „Nun, wir werden es Madame Brual sagen.“ — „Dah, das ist mir ganz gleichgültig.“ Der „Moniteur“ ist ja schon erschienen! — Die Antwort ist für ein Kind jedenfalls wipig genug, besonders wenn man bedacht, daß das Kind ein Prinz und im Jahre 1859 erst drei Jahre alt war. So jung und schon — ein Opfer der Entenpögel.

Petersburg. Folgendes Beispiel altrussischen Gehorsams erzählt ein Pariser Blatt, welchem wir die Bärghschaft für die Wahrheit überlassen: Zu der Zeit, als der elektrische Telegraph noch nicht erfunden war, gebrauchte man, wie auch anderwärts, sogenannte Acmelegraphen. Man baute in gewissen Entfernungen von einander Thürme und pflanzte von diesen aus mit Hölse von Slangen und Hasen die Signale fort. Der Czar will eine Depesche in eine Provinz Sibiriens schicken und dieselbe gelangt auch ohne Aufenthalt bis an die sibirische Grenze. Hier aber entsetzt plötzlich eine Stodung. Der Aufseher eines Thurmes hat sich betrunken und ist eingeschlafen, so daß er natürlich das Signal weder sieht noch weiter giebt. Nach längerer Zeit erwacht er und bemerkt sein Versehen. Er geräth in Verzweiflung, denkt an die Krute und die Weibergwerke und beschließt, um der furchtbaren Strafe zu entgehen, sich aufzuhängen. An dem ersten besten Arm seines Telegraphen führt der Unglückliche sein Vorhaben aus. Der Wärter des nächsten Thurmes ist auf dem Posten: „Den Trufel“, sagt er: „das ist ein häßliches Signal, aber der Czar befehlt es.“ Und fünf Minuten später schaukelt er lustig in der Frühlingsluft. Der Aufseher des dritten Thurmes ist nicht minder aufmerksam, wie sein Kollege, auch er hat das Signal höchlichst ungerne, aber er gehorcht und überläßt seinen Körper gleichfalls dem Spiel der Winde. Und so wird in derselben Weise daselbe Signal von Thurm zu Thurm weitergetragen bis nach Tobolsk gemeldet. Hier endlich steht ein Nachspruch des Gouvernements dem allgemeinen Aufhängen ein Ende.

Literarisches.

Unter dem Titel: „Goldschmidt's Bibliothek für Haus und Reise“ ist im Verlage von Albert Goldschmidt in Berlin ein Unternehmungen ins Leben getreten, das sich die Aufgabe stellt, interessante Erzählungen der berühmtesten deutschen Autoren zu billigen Preisen zu veröffentlichen. Der billige Preis soll dazu beitragen, den Ankauf der Bücher dem großen lesenden Publikum zu ermöglichen, das bekanntlich bis jetzt bei den hohen Preisen der literarischen Literatur es vorzog, die Leihbibliotheken zu benutzen. Goldschmidt's Bibliothek zählt jetzt zehn Bände, welche durchgehends recht interessante einbändige Erzählungen von Fr. Schiller, M. Ant. Mendels, Ad. Glaßbrenner, Lemme, Fr. Waller und D. Beta enthalten; weitere Bände sind in Vorbereitung. Besonders hervorzuheben wollen wir noch neben dem niedrigen Preise der Bände, ihren großen deutlichen Druck und ihre saubere Ausstattung.

Wollbericht.

Breslau, 7. Juni. Nach dem Bekanntwerden des Resultats des Streikens und Schweißens Marktes entwickelte sich auf den hiesigen Lagen eine ungemein lebhaft Thätigkeit, welche einen Umsatz von mehr als 12.000 Centner zur Folge hatte. Die bewilligten Preise bewegten sich zwischen 2, 6 und 8 Thlr. über vorjährige Preise, wobei aber festzuhalten ist, daß die Vertheilung dieser Ziffer sich nach den verschiedenen Verkaufsterminen und der Vertheilung der Wägen des vorigen Jahres gegen dieses Jahr gestaltet, da bekanntlich zwischen den Preisen der Vormarktlage des vorigen Jahres und denen des Schlachmarktes eine Differenz von 5 bis 7 Thlr. lag. Unter diesen Umständen eröffnete auch heute am frühen Morgen der eigentliche Markt, welcher eine recht lebhaft Thätigkeit zeigt und die zahlreichen Käufer in große Mühseligkeit versetzt. Das Geschäft geht so rapide, daß der eigentliche Markt schon heute Abend beendet sein dürfte. Die oben erwähnten Preiskurven liegen normierend, und wenn auch in einzelnen Fällen darüber hinaus (bis 10 und 12 Thlr.) gegangen worden ist, so wurden dieselben wieder in anderen Fällen nicht erreicht, so daß die Differenz sich ziemlich ausgleicht. Als Hauptkäufer sind die Rheinländer zu nennen; doch waren auch Franzosen und Engländer recht thätig. Die Wäsche ist im Allgemeinen befriedigend und der Ausfall des Schurgewichts ebenfalls nicht ungünstig. Das zugeführte Quantum wird in Bezug auf schlechte Wollen die Höhe des vorigen Jahres kaum erreichen; dagegen werden mehr polnische und polenische Wollen angefahren. Der Begehr richtet sich Anfangs vorzüglich nach den feineren gut behandelten Wollen, wendet sich jedoch sehr auch den mittleren Gattungen zu.

Börsen-Berichte.

Stettin, 9. Juni. Wetter sehr schön. Temperatur + 17° R. Wind SW.

Au der Börse
Weizen Anfangs höher, Schluss ruhig, loco vernachlässigt, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. geringer 65—67 $\frac{1}{2}$, besserer 68—69 $\frac{1}{2}$, feiner 70—73 $\frac{1}{2}$, feinsten 74 $\frac{1}{2}$, 83—85 Pfd. gelber per Juni u. Juni-Juli 75 $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 76 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., August-Sept. 76 $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., September-Oktober 76 $\frac{1}{2}$, 77 $\frac{1}{2}$, 76 $\frac{1}{2}$ bez. u. r.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco 82 Pfd. 51 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 80—81 Pfd. 49 $\frac{1}{2}$, 50 $\frac{1}{2}$, Anmelbung 50 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., per Juni u. Juni-Juli 51 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., $\frac{1}{2}$ bez., per Juli-August 52 $\frac{1}{2}$, 52 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., 52 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., 53 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$, 54, 53 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob.
Gerste matt, per 1750 Pfd. loco pomm. 37 bis 39 $\frac{1}{2}$, Märker 39—41 $\frac{1}{2}$, schief. 40—41 $\frac{1}{2}$
Hafer matt, per 1300 Pfd. loco 26 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$, 47 bis 50 Pfd. per Juni u. Juni-Juli 23 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 29 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Erbsen matt, per 2250 Pfd. loco Futter- 46 bis 48 $\frac{1}{2}$, Roß- 50 $\frac{1}{2}$, Juni-Juli Futter- 51 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., Winterbisen per 1800 Pfd. September-Oktober 106 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Rübsöl still, loco 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., per Juni 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., Sept.-Okt. 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Ob.
Petroleum per Septbr.-Oktober 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Oktober-November 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Dezember 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Spiritus matt, loco ohne Fas 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., per Juni 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., Juni-Juli 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., Juli-August 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., per 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Ob., August-September 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob.

Angemeldet: 50 Mispel Roggen, 100 Centner Rübsöl.
Regulirungs-Preise: Weizen 75, Roggen 51 $\frac{1}{2}$, Rübsöl 14 $\frac{1}{2}$, Spiritus 16 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$

Das Fräulein von Scuderi.

Erzählung aus dem Zeitalter Ludwig XIV.

von
E. T. A. Hoffmann.
(Fortsetzung.)

Alle die Gräuel der Zeit schilderte nun die Martinière mit den lebhaftesten Farben, als sie am andern Morgen ihrem Fräulein erzählte, was sich in voriger Nacht zugetragen, und übergab ihr zitternd und zaghaf das geheimnisvolle Kästchen. Sowohl sie als Baptiste, der ganz verblüfft in der Ecke stand, und vor Angst und Besonnenheit die Nachtstücke in den Händen kneten, kaum sprechen konnte, baten das Fräulein auf das wehmüthigste um aller Heiligen willen, doch nur mit möglichster Behutsamkeit das Kästchen zu öffnen. Die Scuderi, das verschlossene Geheimniß in der Hand wiegend und prüfend, sprach lächelnd: Ihr seht Beide Gespenster! — Daß ich nicht reich bin, daß mir keine Schätze, eines Morbets werth, zu holen sind, das wissen die verruchten Neuschmelzer da draußen, die, wie ihr selbst sagt, das Innerste der Häuser erspähen, wohl eben so gut als ich und Ihr. Auf mein Leben soll es abgesehen sein! Dem kann was an dem Tode liegen einer Person von dreihundert Jahren, die niemals andere verfolgte als die Bösewichter und Freundschaften in den Romanen, die sie selbst schuf, die mittelaltliche Verfechter, welche niemandes Reid erregen können, die nichts hinterlassen wird, als den Staat des alten Fräuleins, das bisweilen in den Hof ging, und ein paar Duzend gut einge-

bundener Bücher mit vergoldetem Schnitt! Und Du, Martinière! Du magst nun die Erscheinung des fremden Menschen so schreckhaft beschreiben wie Du willst, doch kann ich nicht glauben, daß er Böses im Sinne getragen. So!

Die Martinière prallte drei Schritte zurück, Baptiste sank mit einem dumpfen Ach! halb in die Knie, als das Fräulein nun an einen hervorragenden stählernen Knopf drückte, und der Deckel des Kästchens mit Geräusch aufsprang.

Wie erstaunte das Fräulein, als ihr aus dem Kästchen ein Paar goldene, reich mit Juwelen besetzte Armbänder und eben ein solcher Halskettenschmuck entgegen funkelten. Sie nahm das Schmuckstück heraus, und indem sie die wundervolle Arbeit des Goldschmucks lobte, beäugelte die Martinière die reichen Armbänder und rief einmal über das andere, daß ja selbst die eitle Montepan nicht solchen Schmuck besäße. Aber was soll das, was hat das zu bedeuten? sprach die Scuderi. In dem Augenblick gewahrte sie auf dem Boden des Kästchens einen kleinen zusammengefalten Zettel. Mit Recht hoffte sie den Aufschluß des Geheimnisses darin zu finden. Der Zettel, kaum hatte sie, was er enthielt, gelesen, entfiel ihren zitternden Händen. Sie warf einen sprechenden Blick zum Himmel, und sank dann wie halb ohnmächtig in den Lehnstuhl zurück. Erschrocken sprang die Martinière, sprach Baptiste ihr bei. „D.“ rief sie nun mit von Thränen halb erstickter Stimme, „o der Kränkung, o der tiefen Beschämung! Muß mir das noch geschehen im hohen Alter! Hab ich denn im thörichtesten Leichtsin-

gefeuert, wie ein junges, unbefonnenes Ding? — O Gott, sind Worte, halb im Scherz hingeworfen, solcher gräßlichen Deutung fähig! — Darf denn mich, die der Tugend getreu und der Frömmigkeit tadellos blieb von Kindheit an, darf denn mich das Verbrechen des teuflischen Bündnisses zeihen?“

Das Fräulein hielt das Schnupstuch vor die Augen und weinte und schluchzte heftig, so daß die Martinière und Baptiste ganz verwirrt und bethommen nicht wußten, wie ihrer guten Herrschaft beistehen in ihrem großen Schmerz.

Die Martinière hatte den verhängnisvollen Zettel von der Erde aufgehoben. Auf demselben stand:
Un amant, qui craint les voleurs,
n'est point digne d'amour.

„Eure scharfsinniger Geist, hochgeehrte Dame, hat uns, die wir an der Schwäche und Feigheit das Recht des Stärkern üben und uns Schätze zueignen, die auf unwürdige Weise vergewaltigt werden sollten, von großer Verfolgung erehlet. Als einen Beweis unserer Dankbarkeit nehme ich diesen Schmuck an. Es ist das kostbarste, was wir seit langer Zeit haben aufstreifen können, wie wohl Euch, würdige Dame! viel schöneres Schmuckstück zieren sollte, als dieses nun eben ist. Wir bitten, daß Ihr uns Eure Freundschaft und Euer huldvolles Andenken nicht entziehen möget.“

Die Unstichtbaren.
„Ist es möglich,“ rief die Scuderi, als sie sich einigermaßen erholt hatte, „Ist es möglich, daß man die schamlose Frechheit, den verruchten Hohn so weit treiben

kann? — Die Sonne schien hell durch die Fenstergardinen von hochrother Seide, und so kam es, daß die Brillanten, welche auf dem Tisch neben dem offenen Kästchen lagen, in rüthlichem Schimmer aufblitzten. Hinblickend verhielt die Scuderi voll Entsetzen das Gesicht, und befaß der Martinière, das fürchterliche Gesicht, an dem das Blut der Ermordeten fließte, augenblicklich fortzuschaffen. Die Martinière, nachdem sie Halskettenschmuck und Armbänder sogleich in das Kästchen verschlossen, meinte, daß es wohl am gerathesten sein würde, die Juwelen dem Polizeiminister zu übergeben, und ihm zu vertrauen, wie sich alles mit der bedrückenden Erscheinung des jungen Menschen und der Einhandigung des Kästchens zugetragen.

Die Scuderi stand auf und schritt schweigend langsam im Zimmer auf und nieder, als stime sie erst nach, was nun zu thun sei. Dann befaß sie dem Baptiste, einen Tragesessel zu holen, der Martinière aber, sie anzusehen, weil sie auf der Stelle hin wollte zur Marquise de Maintenon.

Sie ließ sich hintragen zur Marquise gerade zu der Stunde, wann diese, wie die Scuderi wohl wußte, sich allein in ihren Gemächern befand. Das Kästchen mit den Juwelen nahm sie mit sich.

(Fortsetzung folgt.)

Unter dem Titel: Das metrische Maß und Gewicht, und die Decimalbruchrechnung von F. W. Schröder, Rector und Lehrer in Jassow bei Cammin in P. Ducherow 1870. Buchhandlung des Lehrer-Verkaufes (Otto Brandner) ist so eben ein Büchlein erschienen und den vielen, gleichen Stoff behandelnden Werken, an die Seite getreten, welches wohl und mit Recht verdient aus der Verborgenheit seiner Wiege gehoben, und an die Öffentlichkeit gefördert zu werden. Denn nicht allein, daß es vielen seiner Kameraden an Gediegenheit gleich kommt, sondern es übertrifft viele derselben bei Weitem. Seine klare und bestimmte Darstellungsweise, sowie, daß es aus der Praxis der Volksschule hervorgegangen ist, lassen es als einzig in seiner Art dastehen. In zwei Kurse getheilt, behandelt der erste das Rechnen mit den neuen Maßen und Gewichten ohne Decimalbruchrechnung, der andere die Decimalbruchrechnung und ihre Anwendung auf das neue Maß- und Gewichtssystem. Von der größten Wichtigkeit ist es, daß jeder Abschnitt mit einer bedeutenden Anzahl praktisch und fasslich gelöster Aufgaben versehen ist, wodurch der Herr Verfasser es ermöglicht hat, daß auch weniger begabte Lehrer und Private sich durch dieses Büchlein genau selbst unterrichten können, wie man beim Rechnen mit dem neuen Maß und Gewicht verfährt. Hiermit sei dem trefflichen Büchlein eine recht weite Verbreitung gewünscht, damit es seinen Zweck umfänglich e fülle.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Pauline Bracht mit Herrn Ernst Dahn (Stettin—Stralsund). — Fräulein Elise Wegel mit Herrn Carl Krüger (Stralsund). — Fräulein Emma Koch mit dem Kaufmann Herrn Paul Schmidt (Stolz).
Geboren: Ein Sohn: Herrn S. Wernick (Stettin). — Herrn Woller (Grabow a. D.). — Eine Tochter: Herrn Rich. Weder (Stettin).
Gestorben: Frau Wilhelmine Voigt geb. Müller (Stolz). — Frau Caroline v. Nagmer geb. v. Nagmer (Ecklin).

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Deininger, von einer gesunden Tochter, zeige ich hierdurch statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden an.
Fiddichow, den 9. Juni 1870.

Rathke, Post-Expediteur.

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier.

III. Impfstoffal Oberwiel, Schulhaus, Oberwiel 83.
a. Sonnabend, den 11. Juni cr. Nachmittags 4—5 Uhr.
Besichtigung der am 4. Juni geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus den Häusern auf dem Bäderberg, am Bäderberg, Galswiese, Fürststraße und Oberwiel von 1 bis 50.
b. Sonnabend, den 18. Juni cr., Nachmittags 4—5 Uhr.
Besichtigung der am 11. Juni cr. geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus den Häusern auf dem Bäderberg 51 bis 66, Wälschenberg und Fort-Preußen.
c. Sonnabend, den 25. Juni cr., Nachmittags 4—5 Uhr.
Besichtigung der am 18. Juni cr. geimpften Kinder.
Impfamt Herr Dr. med. Harenberg.
Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die zur Beschaffung der Geldmittel für den Bau der Zweigbahn von Neustadt E. W. nach Wriezen in Gemäßheit des Generalversammlungs-Beschlusses unserer Gesellschaft vom 28. Mai 1863 im Nominalbetrage von 1,226,000 Thlr. erzielten, bis jetzt noch nicht begebenen Stammactien offeriren wir hiermit den Aktionären unserer Gesellschaft zur Abnahme in der Art, daß ihnen auf je achtundvierzig Thaler Nominalbetrag ihres Stammactienbestandes hundert Thaler Nominalbetrag in neuen Stammactien zum Pari-Course überlassen werden, falls sie die Abhebung der letzteren bis zum 28. Juni d. J., welchen Tag wir als Präklusivtermin für die Realisirung dieses Geschäftes hiermit festsetzen, bewirken.
Die neuen Aktien werden in Stück zu 200 Thlr.

und 100 Thlr. mit Zins- und Dividendencheinen Serie III. Nr. 21 (am 2. Januar 1871 fällig) bis 24 und 2500 ausgegeben werden.

Die Präsentation der jetzt im Umlauf befindlichen Stammactien unserer Gesellschaft und die sofortige Entgegennahme der darauf zureichenden neuen Aktien, gegen Zahlung des Nominalbetrages, kann bereits vom 15. Juni dieses Jahres ab,

jedoch in Stettin nur während des Zeitraumes vom 15. bis 17. Juni d. J. einschließlich und am 27. und 28. Juni d. J. in unserem Verwaltungsgelände, Karlstraße Nr. 1, in Berlin nur während des Zeitraumes vom 21. bis 24. Juni d. J. einschließlich, in unserem dortigen Empfangsgebäude,

in den Stunden von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr erfolgen. Die in diesen Terminen präsentierten Aktien, welche mit einer, von dem Präsentanten unterschriebenen, die Anzahl und den Nominalbetrag der präsentierten Aktien enthaltenden Declaration, letztere auf einem ganzen Bogen, ohne Zins- und Dividendencheine vorzulegen sind, werden abgestempelt und dem Präsentanten Behufs Erhebung der neuen Aktien sofort zurückgegeben. Auf einen Schriftwechsel mit auswärtigen Aktionären können abgesehen wir so wenig, wie unsere Hauptkassie bei diesem Geschäft eingeht.

In den oben gedachten Terminen wird auch schon der am 1. Juli cr. fällige Zins- und Dividendencheinen unserer Stammactien bei unseren resp. Kassen hier und in Berlin realisiert.

Stettin, den 14. Mai 1870.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Essentielle Kündigung

der Pommerschen Landschaft.

Auf den Antrag der betreffenden Gutsbesitzer werden den Inhabern folgende Pfandbriefe zum 2. Januar 1871 gekündigt:

A. gegen Baarzahlung des Nominal-Betrages
Hedde d. a. b. Kreis Oden, Nr. 10 a 50 Th.,
Neuenhagen, Kreis Fürstenthum, Nr. 38 a 25 Th.,
Salleke, Kreis Schlawe, Nr. 41 a 25 Th.,
Schönbr., Kreis Lauenburg, Nr. 5 a 50 Th. und
Nr. 20 a 50 Th.,
Ecklin, Kreis Rummelsburg, Nr. 49 a 100 Th.,
Biegle, Kreis Stolz, Nr. 14 a 25 Th.

B. gegen Austausch von neuen Pommerschen Courant, Pfandbriefen, gleichen Betrages und Zinseszinses sämtliche Pfandbriefe der Güter
Byghom, Kreis Lauenburg,
Eichstedtswalde, Kreis Fürstenthum,
Eulenburg, Kreis Neustettin,
Alt Gogelow c. Kreis Stolz,
Neiglow, Kreis Stolz,
Saulinke, Kreis Lauenburg,
Schwartow, Kreis Lauenburg,
Lauenburg, Kreis Lauenburg,
Wignitz a. Kreis Oden,
Wobeser, Kreis Rummelsburg,

welche in Gemäßheit der Bestimmung des §. 265 ad 1 des revidierten Pommerschen Landschafts-Reglements vom 26. Oktober 1857 im Hypothekensuche zu lösen.

Die Inhaber dieser Pfandbriefe werden demnach aufgefordert, dieselben mit den dazu gehörigen Zinscoupons Serie VII. Nr. 10 und Talons in künftiger Beschaftenheit spätestens am genannten Tage zum Depositorium ad A. der unterzeichneten General-Landschafts-Direktion portofrei.

ad B. der Königl. Landschafts-Departements-Direktionen zu Stolz resp. zu Treptow a. N. unfrancirt,

gegen Empfangnahme von Deposital-Scheinen einzuliefern und werden im Uebrigen auf ansehnliche in die Regierungs-Actenblätter der Provinz Pommern aufgenommenen ausführlichen Proklamationen vom heutigen Tage verwiesen.

Stettin, den 1. Juni 1870.

Königl. Preuss. Pommersche General-Landschafts-Direktion.

In Stettin steht ein Haus mit Obstdarben u. Wiese billig zu verkaufen, beste Lage zu jedem Geschäft passend. Wo? in der Exped. dieses Blattes.

Extrafahrt

nach Misdroy (Laagiger Ablage)

und zurück am Sonnabend den 11. Juni cr. vermittelt des Personen-Dampfschiffes

„Wollner Greif,“

Capt. Radmann.

Abfahrt von Stettin 12 1/2 Uhr Mittags.
Rückfahrt von „Misdroy“ (Laagiger Ablage) Montag den 13. Juni 7 1/2 Uhr Morgens

Passagier- und Frachtpreise laut Tarif.
Billets sind an Bord des Schiffes zu lösen.

J. F. Braeunlich.

Extrafahrt

nach Swinemünde und zurück

am Sonntag, den 12. Juni cr., per Personen-Dampfschiff

„Princes Royal Victoria,“

Capt. Diedrichsen,

zur Besichtigung des Auswanderungs-Dampfschiffes

„Western Metropolis.“

Abfahrt von Stettin 6 1/2 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Th., Kinder die Hälfte.

Bei den Lebbiner Bergen werden Passagiere nach und von Misdroy bequem abgesetzt und aufgenommen.
Im Fall einer größeren Beilegung werden noch andere Schiffe zur Fahrt bereit liegen.

Billets sind an Bord des Schiffes zu lösen.

J. F. Bräunlich.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Zur Abhebung neuer Stammactien für die Zeit vom 15. bis 17. cr., sowie zum An- u. Verkauf des Anrechtes auf einzelne Stücke offeriren unsere Dienste.

Scheller & Degner,

Bankgeschäft.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 10. Juni cr., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab,

Möbel, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke; um 11 Uhr, Gold- und Silberfachen; um 11 1/2 Uhr, 1 Nähmaschine für Sattler resp. Schuhmacher, 1 Piano in Tafelformat; um 12 Uhr, eine Goldschneidemaschine mit Zubehör meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Ein Gut nebst Posthalterei

bei Berlin, Areal 450 Morg. Acker und Wiesen, Inventar: 12 Pferde, 10 Kühe, 200 Schafe, gute Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, großer Garten etc., soll für 26,000 Th. mit 8000 Th. Anzahlung verkauft werden.

Restausgelber und Hypotheken fest.
Nähere Auskunft ertheilt kostenfrei E. Getow, Berlin, Marktgrafenstraße 92.

In der Königl. Geschützfabrik zu Spandau sind 460 Ctr. Holzschloßbohlen und 3400 Ctr. einmal umgeschmolzenes Holzschloßbohlen, von vorzüglicher Qualität zu verkaufen. Restlosten wollen bis zum 15. Juni 1870 ihre Offerten einreichen. Die Verkaufsbedingungen können in unserem Bureau eingesehen resp. auf Verlangen gegen Bezahlung der Copialien überfandt werden.

Spandau, den 28. Mai 1870.

Direktion der Geschützfabrik.

Pommersches Museum.
Sammlungen: offen jed. Mittw. Am. 2—4 U. und jed. Sonnt. Am. 11—1 Uhr.

Hamburg-Brasil.

Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Direkte Passagierbeförderung per Dampfschiff am 3. jeden Monats von Hamburg

nach Bahia, Rio de Janeiro und Santos.

Der Unterzeichnete und dessen Agenten sind allein bevollmächtigt, Ueberfahrtsverträge hierfür abzuschließen.

Direkte Passagier-Segelschiff-Beförderung von Hamburg nach Rio Grande do Sul, Dona Francisca & Blumenau in den Monaten April bis Oktober.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage

R. O. Lobedanz,

Obrigkeits. concessionirter Expedient in Hamburg, gr. Neichenstraße Nr. 36.

Auktion

zu Wetzin bei Treptow a. T., am Mittwoch, den 22. Juni d. J., Morgens 9 Uhr über Dreschmaschinen, Federlingmaschinen, sämtliche Ackergeräte, 28 junge Arbeitspferde, 33 vorzügliche Milchkühe, 300 sehr große wolleiche Rammwollschafe mit Lämmern und 300 starke Hammel. Schafe und Hammel werden auch vor der Auktion abgegeben.

Heydemann — Kreflow.

Von Bremen nach Amerika mit den Post-Dampfschiffen des Norddeutschen Lloyd

deutschen Lloyd wöchentlich zweimal nach New York und Baltimore, auch im Herbst nach New Orleans und Galveston in Texas, befördert der Unterzeichnete wie bisher, Auswanderer und Reisende zu den niedrigsten Fahrpreisen.

Desgleichen alle 14 Tage mit dreimastigen Segelschiffen. Wegen näherer Auskunft und Belegung der Schiffsplätze ersuche ich sich brieflich an mich zu wenden.

Carl Chr. Beyer, concessionirter Schiff-Expedient in Bremen.

Zu verpachten ist die Wassermühle nebst Ländereien und Wiesen in Berkenow bei Schöneberg. Sämmtliche Ausaat sowie todes und lebendes Inventarium kann nach Uebereinkommen mit übernommen werden. Pächter muß beim Antritt eine Kaution von 500 stellen.

Berkenower Mühle, 20. Mai 1870.

B. Gertner.

Billig.

Zwei sehr gute größere Wassermühlen, fortiges Wasser, sehr gutes Geschäft, schöne Acker und Wiesen. Nahe Bahn und Stadt, sind sehr billig sofort zu verkaufen, feste und wenig Hypotheken, zur Uebernahme 8—10 Mill. So wie Gutsparthungen und Güter zum Ankauf in jeder Größe etc. franco durch Wirth, Golsow i. Oberbrand N. S. Güter, 2 Mühlen zu jedem Preise.

Eine kleine schwarze Pommestute, 3 Jahre alt, sehr russischer Race, fromm und ohne Fehler, ist Umstände halber, (mit oder auch ohne Geld) preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Brenn- und Kistankalt, Aufst. Hirschstr. 8.

Geschäftsverlegung

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mein Wein-Engros-Geschäft, verbunden mit Weinstube, vom heutigen Tage ab, von der Lindenstraße Nr. 2 nach der Hofmarktstr. 17 verlegt habe.

H. W. Petersen.

Tiefischwarze Universal-Tinte

aus der Fabrik von
Reinh. Tetzer in Berlin,
Prinzenstraße 44.

Diese allerseits als vortrefflich anerkannte und viel empfohlene Tinte übertrifft alle existierenden Fabrikate dadurch, daß sie leicht und sogleich tiefischwarz aus der Feder fließt und niemals verdirbt.
In Flaschen a 12, 8, 5, 3 u. 2 Sgr. zu beziehen durch alle soliden Papier- und Buch-Handlungen.

Wilh. Müllers Verlag in Berlin,
Oranienstraße 165 a.

Sieben erschien:

Dr. Carl Loewe's Selbstbiographie

für die Öffentlichkeit bearbeitet von
C. H. Bitter. Pr. 2 M.

Zink-Bier-Kühler

für Hotels u. Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preislisten, Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.

A. Caesar Schmidt, Klempnermstr., Bollwerk 19.

Blumentische, Salontische, Uhrkonsolen, Pfeiler und Querspiegel in Gold- und Holzfarbe zu Fabrik-Preisen.

Alle Reparaturen sowie sämtliche Vergoldung werden billig und gut ausgeführt.

F. Bornstein,
Bergolder.

Ems Verdauungs- Vichy (Pepsin-) Pastillen.

Das zu diesen Pastillen sich von Herrn **C. Schering** bereitete Pepsin erhält sich unzerlegt u. dauernd wirksam. Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magenkatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen) bei den unangenehmen Folgen: es übermäßigen Genusses von Spirituosen u. mit bestem Erfolg angewandt. —

Niederlagen wie bekannt.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von
Dr. Otto Schür in Stettin.

Dankschreiben

über die heilsame Wirkung des

Anatherin-Mundwassers

von

Dr. J. G. POPP, prakt. Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Der Unterzeichnete erklärt freiwillig mit Vergnügen, dass sein schwammig-leichtblutendes Zahnfleisch, sowie die lockeren Zähne durch den Gebrauch des **Anatherin-Mundwassers** von Dr. J. G. POPP, prakt. Zahnarzt in Wien, ersteres seine natürliche Farbe wieder erhalten hat, sowie das Blut gänzlich gehoben und die Zähne ihre Festigkeit erlangten, wofür ich meinen innigsten Dank sage.

Zugleich gebe ich ganz meine Einwilligung, von diesen Zeilen den nötigen Gebrauch zu machen, damit die heilsame Wirkung des **Anatherin-Mundwassers** Mund- und Zahnkranken bekannt werde.

Kandum. **Mr. H. J. de Carpentier.**

Zu haben in:

Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3,
Stralsund bei **W. van der Heyden.**
Stargard bei **G. Weber.**

Magenbittere Tropfen, a Flasche 3 Sgr.,

welche sich besonders bei Sodbrennen, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen

Sengstock & Co., am Hofmarkt.

Seger's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreisphysikus Dr. Alberti
erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Haupt-
verschönerungsmittel bei Sommerprossen, Flechten, Haut-
ausschlägen, Reizbarkeit, erkrankten Gliedern, Schwäche
und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Packete a 2 Stüd 5 Sgr.

Dr. v. Graefes

nerbenstärkende, den Haarwuchs befördernde

His-Pomade,

in Flaschen a 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit,
Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven
und befördert zuverlässig das Wachstum des Haars.
Für die Wirksamkeit garantiert **Ed. Ridel,** Berlin
Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Hofmarkt 15.

f. Raffinade in Broden a Pfd. 4 1/2 Sgr.
gem. do. a 4 1/2 Sgr.

f. Java Kaffee a 9 Sgr.
empfehlen **J. Schrabalsch,** Jolobitzhof 7.



Oberhemden

von haltbarem Chiffon
und Leinen,

mit den neuesten französisch ge-
stickten und Travers-Ginsäßen.

Dieselben zeichnen sich, da ich auf die Fabrikation dieses Artikels
die größte Aufmerksamkeit verwende und seit vielen Jahren darin geübt
habe, durch

tadelloses Sizen und dauer- hafte Arbeit aus.

Herren-Nachthemden von Leinen, Chiffon und Dowlas,
Chemisettes, Ginsäße, Kragen, Manchetten und
Taschentücher u. u. von den nur besten Stoffen
gefertigt

zu erstaunlich billigen Preisen.

Außerdem mache ich auf das größte Lager von

Damen-Negligés

als Hemden, Jacken, Beinkleider,
Frismäntel, Steppröcke, Corsets
u. u. sowie auch

Kinder-Wäsche

ganz besonders aufmerksam.

Leinwand in allen Breiten,
Tisch- Bett- und Handtücherzeuge, Bett-
und Steppdecken u. s. w., empfehle in
den nur reellsten Fabrikaten zu den nie-
drigsten Fabrikpreisen.

E. Aren, Breitestr. 33,

Metall-Grab-Kreuze und Denkmale

von Marmor nicht zu unterscheiden, eben so dauerhaft, in der Form noch eleganter und dabei bedeutend billi-
ger. Muster stehen stets zur Ansicht und empfehle als etwas ganz Neues, unter Garantie, die Fabrik von

A. Caesar Schmidt, Klempner-Meister, Bollwerk 19.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Friseur-Atelier ist von der Frauenstraße 21 nach der

Fischerstraße Nr. 14 paterre

(Ecke der kleinen Oberstraße, im Hause der Frau Kaufmann **Leonhardt**)
verlegt, dasselbe ist unter meiner persönlichen Bedienung und hoffe ich durch die
elegante Einrichtung meiner neuen

Haarschneide-Salons

den Wünschen meiner geehrten Kunden zu entsprechen.

Rudolf Krampe,

Friseur und Perrückenmacher-Meister, Finkenstraße 14.

Pianoforte-Fabrik.

A. Wismniewski,

große Wollweberstraße 13, 1 Treppe.

J. P. Lindner & Sohn,

Pianoforte-Fabrik in Stralsund.

Gegründet: 1825!

Inhaber eines Erfindungs-Patentes und dreier Preise,
empfehlen ihre Fabrikate in jeder Form unter Garantie.
Spezialität für Metall-Pianos.

Fr. Schocher,

Breitestraße 49 u. 50,

empfiehlt sich allen Zahnleidenden, jede
Zahn- und Mundkrankheit in kurzer Zeit zu heilen.
— Da ich mich seit fünfzehn Jahren direkt mit
Chemie beschäftigt, so werde ich die neuesten
Forschungen, soweit sich dieselben in der Zahn-
heilkunde verwenden lassen, mit gewissenhafter
Vorsicht in Anwendung bringen. Durch lang-
jährige Praxis bin ich in den Stand gesetzt,
Gebisse, Piecen, Stützähne auf Gold und
Kautschuk unter Garantie einzusetzen, sowie
Zähne nach den neuesten Methoden zu reinigen
und zu plombieren.

Fertige runde Hüte (neueste Formen) von 25 Gr.
an, Bardenhüte in Lila, Krepp, Selbe, Strohh., von
1 R. 20 Gr. an, Kinderhüte von 15 Gr. an, wie
eleganter Hüte in jeder Branche empfiehlt

Auguste Knepel,
gr. Wollweberstraße 55.

Vermietungen.

Hofmarkt Nr. 4

ist die Bel-Etage zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei **C. F. Dreyer.**

Bellevue-Theater.

Freitag, den 10. Juni.

Ein Pionier der Liebe. Lustspiel in 1 Akt. Veders Ge-
schichte. Liebespiel in 1 Akt. Alles fürs Kind. Pöffe
mit Gesang in 1 Akt.

Julo-Theater.

Freitag, den 10. Juni.

Aufreten der Tänzerin Frä. Alice de la Croix. Der
Platzregen als Cheprokurator. Pöffe mit Gesang in 3
Akten. Vorher: Babeluren. Lustspiel in 1 Akt.

Elysium-Theater.

Freitag, den 10. Juni.

Durch die Zeitung. Die Meisterst ger von Berlin.
Pöffe mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

Abgang und Ankunft

Bahngänge:

| Abgang: | |
|--|--------------------------------|
| nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz, | |
| Dreslau: | Personenzug Abg. 6 u. 20 M. |
| Berlin: | Abg. 6 u. 30 . |
| Pasewalk, Stralsund, Hamburg: | |
| Personenzug Abg. 8 . 45 . | |
| Stargard, Kreuz, Breslau: | |
| Personenzug Sm. 10 . 3 . | |
| Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, | |
| Stralsund: | Fahrt Sm. 10 . 35 . |
| Stargard, Cöslin, Colberg: | |
| Courierzug Sm. 11 . 20 . | |
| Berlin, Briesen: Personenzug Mitt. 11 . 50 . | |
| Berlin: | Courierzug Am. 3 . 38 . |
| Hamburg, Stralsund, Pasewalk, | |
| Prenzlau: | Personenzug Am. 3 . 43 . |
| Stargard, Cöslin, Colberg: | |
| Personenzug Am. 5 . — . | |
| Berlin, Briesen: | Am. 5 . 32 . |
| Pasewalk, Wolgast, Stralsund, | |
| Prenzlau: | Personenzug Abd. 7 . 19 . |
| Stargard, Kreuz, Breslau: | |
| Personenzug Abd. 8 . 5 . | |
| Stargard: | Gemischter Zug Abd. 10 . 38 . |
| Ankunft: | |
| von Stargard: | Gemischter Zug Abg. 6 u. 15 M. |
| Dreslau, Kreuz, Stargard: | |
| Personenzug Abg. 8 . 32 . | |
| Stralsund, Wolgast, Neubranden- | |
| burg, Pasewalk, Prenzlau, Perlg. | Abg. 9 . 35 . |
| Berlin, Briesen: Personenzug Sm. 9 . 43 . | |
| Berlin: | Courierzug Sm. 11 . 14 . |
| Cöslin, Colberg, Stargard: | |
| Personenzug Sm. 11 . 37 . | |
| Hamburg, Stralsund, Prenzlau, | |
| Pasewalk: | Personenzug Mitt. 1 . 38 . |
| Cöslin, Colberg, Stargard: | |
| Courierzug Am. 3 . 38 . | |
| Stralsund, Wolgast, Pasewalk: | |
| Fahrt Am. 4 . 23 . | |
| Berlin, Briesen: Personenzug Am. 4 . 35 . | |
| Breslau, Kreuz, Stargard: | |
| Personenzug Am. 5 . 12 . | |
| Hamburg, Stralsund, Prenzlau, | |
| Pasewalk: | Personenzug Abd. 7 . 19 . |
| Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz, | |
| Stargard: | Personenzug Abd. 10 . 15 . |
| Berlin, Briesen: | Personenzug Abd. 10 . 23 . |

Posten.

Abgang:
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Järlschow (Pöffe) 4 u. früh.
I. Kariolpost nach Grünhof 4 u. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 u. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 u. 45 M. Bm.
I. Botenpost nach Grabow 11 u. 25 M. Borm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 25 M. Borm.
II. Neu-Tornei 12 u. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 u. 30 M. Am.
Personenpost nach Pöffe 6 u. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 u. 35 M. Am.
III. Neu-Tornei 5 u. 50 M. Am.
II. Pommerensdorf 5 u. 55 M. Am.
II. Botenpost nach Grabow u. Järlschow 6 u. 30 M. Abds.
Ankunft:
I. Kariolpost von Grünhof 5 u. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 u. 40 M. Borm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 u. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 u. 25 M. früh.
Kariolpost aus Järlschow und Grabow 5 u. 35 fr.
Personenpost aus Pöffe 10 u. Borm.
Botenpost aus Järlschow u. Grabow 11 u. 20 M. Borm.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 u. 30 M. Borm.
II. Neu-Tornei 11 u. 25 M. Borm.
Botenpost von Grünhof 4 u. 45 Am. u. 7 u. 5 M. Ab.
III. Neu-Tornei 5 u. 45 M. Am.
II. Botenpost von Pommerensdorf 5 u. 50 M. Am.
Botenpost aus Järlschow u. Grabow (Pöffe) 7 u. 30 M. Ab